

## Fächerübergreifende Gewaltforschung

**Regensburg.** Gewalt und Aggression stellen dringende Probleme unserer modernen Gesellschaften dar. Ob in Form von Terroranschlägen, brutalen Übergriffen in der U-Bahn oder Sexualdelikten: Immer wieder werden wir in den Medien mit Gewalttaten konfrontiert. Jedes Jahr verlieren weltweit über 1,6 Millionen Menschen aufgrund von Gewaltverbrechen ihr Leben.

Die Forschung versucht deshalb seit einiger Zeit, den Ursachen sowie den – körperlichen und seelischen – Folgen von Gewalt und Aggression verstärkt auf den Grund zu gehen. Allerdings widmen sich die einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen den damit verbundenen Problemen mit jeweils unterschiedlichen Fragestellungen und Methoden.

Zur Klärung der tiefer liegenden Motive und Triebfedern von aggressivem Verhalten sind aber nicht selten fächerübergreifende Ansätze notwendig.

In diesem Zusammenhang findet vom 29. bis zum 30. September 2011 eine interdisziplinäre Tagung auf dem Regensburger Campus statt. Die Veranstaltung unter dem Titel „Ultimate and Proximate Determinants of Aggression in Man (and other Primates)“ wird von Professor Dr. Jürgen Heinze vom Institut für Zoologie und von Professor Dr. Hans-Henning Kortüm vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg organisiert. Sie ist Teil der Regensburger Forschungsinitiative „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“, an der Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fächern – von der Evolutions- und Hirnforschung, der Forensischen Psychiatrie, den Geschichts-, Rechts- und Kulturwissenschaften bis hin zur Theologie – beteiligt sind.

Im Zentrum der englischsprachigen Tagung steht die Förderung der fächerübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Natur- und Geisteswissenschaften auf dem Gebiet der Gewaltforschung. Führende Experten aus Deutschland, Großbritannien und Italien werden dazu auf dem Regensburger Campus erwartet. Insbesondere geht es um die Frage, ob eine gemeinsame theoretische Grundlage für alle an der Regensburger Forschungsinitiative beteiligten Fächer erarbeitet werden kann.

Die Öffentlichkeit ist zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen unter: <http://www.uni-regensburg.de/gewalt-und-aggression>

## RVB setzt auf flexible Zusatzbusse

**Regensburg.** Wo wohnen die Regensburger Studenten, und vor allem, wie viele werden zum Semesterbeginn den Bus zum Campus nutzen? Die Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH (RVB) hat vorab keine Daten, wie viele Studenten wo in Regensburg wohnen und den ÖPNV nutzen wollen. Deshalb muss das Unternehmen mit Erfahrungswerten und Prognosen arbeiten. Die Erwartungen liegen für das kommende Wintersemester bei fast 4000 Studenten mehr als im Sommer. Die Verkehrsbetriebe setzen deshalb auf Flexibilität.

In den vergangenen Jahren waren zu Beginn des Wintersemesters vor allem vormittags die Fahrgastzahlen in den Bereichen rund um den Hauptbahnhof und in Königswiesen Richtung Universität und Hochschule sprunghaft gestiegen. „Wir halten deshalb drei zusätzliche Gelenkbusse vor, die zu dieser Zeit bei Bedarf flexibel auf den Buslinien 4, 6 und 11 eingesetzt werden“, so RVB-Hauptgeschäftsführer Bernd-Reinhard Hetzener. Im Klartext heißt das: Ist trotz der schon dichten Busfolge eine erhöhte Nachfrage auf den Buslinien zum Campus festzustellen, werden zusätzlich zum regulären Linienbetrieb weitere Fahrzeuge eingesetzt, um die Situation zu entlasten.



Die Combo „Groove-Inn“ begeisterte am Sonntagabend das Publikum. Vor allem Sänger Thierry Siberil wusste genau, wie er die Zuhörer um den Finger wickeln kann. (Foto: S. Bottke)

## Es lag etwas Besonderes in der Luft

Die Combo „Groove-Inn“ zog das Publikum mit deutschen Jazz-Schlagern in ihren Bann

**L**iebe(s)-Glück, so hieß das Programm, das „Groove-Inn“, die Combo der Hip'n'Cool-Jazz-Big-Band, am Sonntagabend auf der Bühne im Leeren Beutel zum Besten gab. Statt der üblichen Moderation gab es einen provokativen, aber auch charmanten Schlagabtausch zwischen dem Sänger und der Sängerin, die immer wieder amüsant auf gekonnt entstaubte deutsche Jazz-Schlager hinleiteten.

Natürlich ging es auch bei diesen deutschen Jazz-Schlagern um das große Thema in der Musik: „Die Liebe“. „Es liegt was in der Luft – ein ganz besonderer Duft“, begann der Sänger Thierry Siberil den gesanglichen Teil des Abends, nachdem die Combo mit der Instrumentalnummer „Moten Swing“ das Konzert schwungvoll eröffnet hatte. Etwa 80 Zuschauer waren in den Leeren Beutel gekommen, wo der Jazz-Club Regensburg dieses ungewöhnliche Programm präsentierte.

Thierry Siberil verstand es vor allem, das Publikum mit seinem französischen Akzent zu betören, etwa

als er sich beim Lied „Hallo schöne Frau“ mal eben ins Publikum setzte, und – während die Band ein leises „Hallo-Hallo“-Echo hören ließ – mit den Damen flirtete. Oder er klagte sein Leid mit den Frauen beispielsweise beim Stück „Zieh die Schuh aus, bring den Müll raus“, mit dem schon Roger Cicero vom schweren Los der Männer erzählt hatte.

Siberils „Gegenspielerin“ an diesem Abend war die Sängerin der Band, Judith Kroll. Sie mimte die kecke Blondine, die auch schon so einige Erfahrungen mit der Männerwelt gemacht hatte. Vom allseits bekannten „Das bisschen Haushalt“ bis hin zu „Männer muss man loben“ hatte sie einige Weisheiten im Umgang mit dem starken Geschlecht auf Lager, natürlich immer begleitet von passenden Kicks und Akkorden der Bläser und der Rhythmusgruppe.

Nach dem unterhaltsamen ersten Set fiel der Startschuss für den zweiten Teil des Abends mit einem Schlagzeugsolo von Karl-Heinz Verch. Der sage und schreibe 82-jährige Schlagzeuger ließ es erst

mal krachen, bevor die restlichen Bandmitglieder, Roman Baldauf (Gitarre), Christine Hirmer (Gitarre), Monika Eichhammer (Bass), Holger Bischof (Tenorsaxophon), Andreas Ehmann (Posaune), Martin Rothenbücher (Baritonsax), Anne Leitenbacher (Baritonsax), Helmut Sedlmaier (Trompete, Flügelhorn) und Frank Schüngel (Trompete) wieder auf die Bühne kommen durften. Von da an war das Publikum restlos hingerissen von „Schmidtchen Schleicher“ mit den elastischen Beinen, „Fräulein Mable“, „Schade, gestern warst du süß wie Schokolade“, „Ich will keine Schokolade“ und den sonstigen deutschen Jazz-Schlagern, die die Combo aus der „Mottenkiste“ geholt und erfolgreich wiederbelebt hat.

Extra für „Groove-Inn“ arrangiert wurden die Stücke vom Posanisten-Kollegen Mark Wolfs aus Holland, so Andreas Ehmann. Neben den beiden Gesangstalenten überzeugten aber auch die Instrumental-Musiker, die einzeln mit vielen Soli glänzten. Das Publikum konnte nicht anders, als bei den oft

so wahren Texten zu schmunzeln und noch einmal „Zugabe“ zu fordern, von dieser herrlich amüsanten und charmanten Unterhaltung.

Stefanie Bottke

## Vergabeamt heute geschlossen

**Regensburg.** Heute ist das städtische Vergabeamt wegen einer Dienstveranstaltung geschlossen. Angebote können bei der Poststelle im Minoritenweg 6 abgegeben werden. Telefonische Anfragen werden unter Telefon 0941/5071620 angenommen.

## Bestattungen heute

In Regensburg

**Friedhof am Dreifaltigkeitberg:** 11.15 Uhr, Friedrich Stoll, 71 Jahre;  
**Oberer katholischer Friedhof:** 12 Uhr, Margarete Kleinfelder-Schmidt, 90 Jahre.

## Hilfe für Notleidende in unserer Region

Caritas lenkt zur Herbstsammlung Blick auf die Vielfalt der Nöte vor unserer Haustür

**Regensburg.** „Spenden Sie Zuneigung!“ – so lautet der Aufruf der Caritas zur Herbstsammlung 2011. Mehr als 6000 Sammler gehen seit Montag in den Pfarrgemeinden und Städten von Haus zu Haus oder auf die Straßen, um für die Arbeit der Caritas Geld zu sammeln. Jeder Cent kommt ohne Umwege hilfsbedürftigen Menschen zugute. Unverschuldet oder verschuldet – aus den unterschiedlichsten Gründen geraten Menschen auch bei uns in Not. Es gibt viele Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, für sich zu sorgen. Dann ist die solidarische Gesellschaft gefragt.

Caritas und Kirche stärken Menschen durch Begegnung und Zuneigung. In den Beratungsstellen suchen sie gemeinsam mit den Menschen in sozialen Notlagen einen Weg aus der Misere. Dadurch gewinnen sie neues Selbstvertrauen und erleben, dass Krisen auch Chancen beinhalten können. Manchmal sind es konkrete Unterstützungen – der Kleiderladen oder

die Hilfe bei der Erstaussstattung für das neue Baby.

„Wenn der Brief der Behörde Rätsel aufgibt, Konflikte in der Familie eskalieren oder der Schuldenberg wächst, dann sind wir da. Ich sehe die gesellschaftliche und politische Entwicklung mit Sorge, am Ende setzt man lieber bei den Schwächeren in der Gesellschaft den Rotstift an“, sagt Diözesan-Caritasdirektor Piendl. „Es kann nicht sein, dass am Ende die Schwächeren in unserer Gesellschaft mehr tragen müssen als die Starken“, sagt Piendl. Nur eine solidarische Gesellschaft sei eine gerechte.

### Hilfsangebot für jede Not

„Niemand geht mit seiner Not gerne hausieren“, weiß der Caritas-Chef. Ohne Spenden könnten von der Caritas viele zusätzliche Hilfen und Dienste nicht mehr erbracht werden; vor allem solche, für die es keine oder immer weniger öffentliche Mittel gibt, wie die Obdachlosenhilfe, Sozialberatung, Hilfen für

Menschen mit Behinderung und Ältere oder schnelle Hilfe bei Katastrophen. Die Caritas engagiere sich für die Menschen am Rande, in zahlreichen Projekten, in Pfarrei und Verband, und das nicht nur materiell. Viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter kümmern sich täglich mit viel Herz und Phantasie um Menschen in verschiedenen Notlagen. Mit den Sammlungsgeldern fördert die Caritas diese Initiativen und Hilfsprojekte in der Region. Die Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes reagieren professionell und mit flexiblen, schlanken Strukturen auf die Nöte der Zeit.

### Vertrauen und Transparenz

40 Prozent der Sammlungsgelder bleiben in den Pfarreien für karitative Arbeit. Die anderen 60 Prozent gehen an die örtlichen Caritasverbände, Einrichtungen und caritative Initiativen. Der Umgang mit Spenden unterliegt ständigen Prüfungen durch den Bundes- und

Landesrechnungshof, die Kommunen, die Bischöfliche Finanzkammer und unabhängige Prüfgesellschaften. Sammlungsgelder sind zweckgebunden. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat festgestellt, dass die Caritas mit dem niedrigsten Satz an Verwaltungskosten auskommt.

### Sammler mit Ausweis

Mehr als 6000 Sammler gehen in der Sammlungswoche wieder von Haus zu Haus, um für die Caritas zu sammeln. Jeder Sammler hat eine von der Pfarrei abgestempelte Sammelkarte, die als Legitimation dient. Die Sammler mit der Büchse haben einen von Caritas oder Pfarrei ausgestellten Sammelausweis. Die Büchsen sind verschlossen, plombiert und haben eine offizielle Caritas-Bänderole. Wer per Überweisung spenden will, kann dies gerne tun:

Konto 1101005 der LIGA Bank Regensburg, BLZ 75090300.